

GÖTTERSTECKBRIEF APOLL

NAME:

Mein Name ist so schön, dass die Römer ihn diskussionslos von den Griechen übernommen haben; nur die Endsilben variieren ein bisschen: **Apoll, Apollon, Apollo.**

SPITZNAME:

Als Sonnengott **Phoibos/Phöbos** (der Strahlende) oder **Sol**, als Gott der Künste **Musagetes** (Musenführer); nach meinem Heiligtum auf Delos werde ich auch „**der Delier**“ genannt. Homer verwendet für mich gern das schmückende Beiwort „**der Treffende**“ oder sogar „der weithin Treffende“



MEINE FAMILIE:

Mein Vater ist der Göttervater höchstselbst (**Jupiter**) meine Mutter die Titanentochter **Latona**, Ich habe eine **Zwillingsschwester (Diana)** und natürlich einen Stall voll Halbgeschwister. Über Jupiters Umtriebigkeit weiß man ja bescheid.

GEBURTSART:

Es war eine schwere Geburt, wie man so sagt. Juno war richtig sauer, dass ihr Mann mal wieder fremdgegangen war und statt es ihm heimzuzahlen, hat sie ihre Wut an meiner armen Mutter ausgelassen und mit allen Schikanen dafür gesorgt, dass sie uns nicht kriegen kann, als es soweit war. Zum einen hat die Geburtsgöttin Eileithyia aufgehalten, zum anderen den Fluch ausgesprochen, dass Latona nirgendwo gebären kann, wo schonmal die Sonne hingeschienen hat. Vertrackte Situation. Der gute Neptun hat ihr aber schnell eine neue Insel aus dem Meer steigen lassen und die alte Schnepfe ausgetrickst. Oder war der Trick einfach nur ein Baum, der Schatten wirft? Ich weiß es nicht mehr. Naja, ich war ja auch noch ganz schön klein, als das passierte. Bei Gelegenheit muss ich unbedingt Diana fragen, die ist vor mir geboren und hat sogar (die Hebamme Eileithyia war ja nicht da) bei meiner Geburt geholfen (vgl. *Met.* 6, 335ff).

WOHNORT:

Ich gehöre zu den zwölf Olympischen Göttern und habe dementsprechend meinen ersten Wohnsitz auf dem **Olymp**. Aber auch in meinen Heiligtümern auf **Delos** und in **Delphi** bin ich anzutreffen.

BIN ZUSAMMEN MIT:

Ich *war* zusammen mit der Menschenfrau **Coronis**; als die mit fremdging, habe ich sie im Affekt erschossen; das habe ich zwar schnell bereut, aber zu spät. Wenigstens unseren ungeborenen Sohn **Asklepios** konnte ich noch retten (vgl. *Met.* 2, 542-47 und 598-630). Gottseidank, denn er wurde, nachdem der weise Centaur Chiron ihn erzogen hat, zu einem großartigen Arzt. (Er war so gut, dass er sogar mal einen Toten wieder lebendig gemacht hat. Dass Zeus ihm dafür einen seiner Blitze um die Ohren gehauen hat, war wirklich übertrieben. Dafür habe ich seine Blitzeschmiede, die Kyklopen getötet. Das hat er nun davon).

Ich hatte auch mal was mit Calliope, die Muse der Elegie und des Epos. (Wenn man so viel Zeit mit den Musen verbringt wie ich, kommt sowas schon einmal vor.) Mit ihr habe ich **Orpheus** gezeugt, den besten Sänger der Welt.

Leukothoë hat ihr Vater leider sofort lebendig begraben, als er erfuhr, dass sie sich auf mich eingelassen hat – da war nicht genug Zeit für Nachwuchs. Aus ihr konnte ich gerade noch eine Weihrauchstaude machen, das mit dem Wiederbeleben hat wie bei Coronis wieder nicht geklappt. Als Gott der Heilkunst sollte ich das mit der Ersten Hilfe wohl besser drauf haben, fürchte ich...

Als Sonnengott Sol habe ich noch einen Sohn von **Clymene: Phaëton**. Er hat aber leider nicht lange gelebt, weil er sich als Beweis dafür, dass ich wirklich sein Vater bin, gewünscht hat, einen Tag lang meinen Sonnenwagen fahren zu dürfen. Ich hatte dummerweise beim Styx geschworen, ihm jeden Wunsch zu erfüllen und konnte die Katastrophe nicht verhindern. Der Knabe hatte ja noch nicht mal einen Führerschein, und so ein Sonnenwagen ist kein Automatik-Twingo. Er ist von der Fahrbahn abgekommen und hat die ganze Welt in Brand gesteckt. Um das Schlimmste zu verhindern, hat Jupiter ihn mit einem Blitz aus dem Verkehr gezogen. Schade um ihn.

SCHWÄRME FÜR:

Daphne; als die sich auf der Flucht vor mir in einen Lorbeer hat verwandeln lassen, hatte ich endlich auch meine heilige Pflanze weg (vgl. *Met.* 1,452ff).

Auch bei meiner Priesterin **Kassandra** konnte ich nicht landen, obwohl ich ihr nur für eine Nacht als Gegenleistung die Gabe der Weissagung versprochen habe. Gut, es war ein bisschen ungeschickt, diese Gabe schon als Vorschuss rauszurücken, denn sie hat sich tatsächlich geziert – sowas passiert mir ja auch nicht oft. Dafür glaubt ihr jetzt niemand, was sie weissagt (vgl. *Met.* 13, 410ff). Einen Gott wie mich haut man nicht so schnell übers Ohr!

LIEBLINGSFÄCHER:

Sonnenkunde, Musik, Literatur, Bogenschießen, Wahrsagen. Ich bin zwar auch Gott der Heilkunst, aber eigentlich war nur mein Sohn Asklepios darin gut. Ich selbst... nunja. Da hat der Mythos wohl was verwechselt.

UNVERÄNDERLICHE KENNZEICHEN:

Ich bin **jung, muskulös, wohlgeformt** und immer **perfekt rasiert**.

Pfeil und Bogen sowie meine **Leier** habe ich immer dabei. Die Leier habe ich von meinem Halbbruder Merkur geschenkt bekommen – als Wiedergutmachung, nachdem er mir meine Rinderherde gestohlen hat. Im Nachhinein war es die Sache wirklich wert. Ich habe mich zwar furchtbar aufgeregt über den Langfinger, aber dafür habe ich jetzt die Leier, die er erfunden hat. Er hat sie aus einer Schildkröte und ein paar Sehnen gebaut. Ganz schön clever, der Kleine.

Wenn ich gerade viel an Daphne denken muss, trage ich auch öfter einen **Lorbeerkranz**. Alternativ habe ich auch seinen **Strahlenkranz** als Kopfschmuck, schließlich bin ich unter anderem auch Sonnengott.

LIEBLINGSTIER:

Mit Tieren habe ich es nicht so. Die machen unmusikalische Geräusche, sind schlecht zu kontrollieren und machen nur Ärger.

Wenn ein Rabe mir nicht gesteckt hätte, dass meine Frau Coronis mich betrügt, würde sie noch leben. Ich hab ihn zur Strafe schwarz gezaubert (vgl. *Met.* 2,531-547 und 596-632), aber wirklich helfen tut das ja niemandem was.

Und die Geschichte mit Cyparissos erst... Ein fescher Knabe, aber zu tierlieb! Als er aus Versehen seinen Lieblingshirsch erschossen hat (ärgerlich, aber so what...) wurde der so depressiv, dass nichts mehr mit ihm anzufangen war! Da hab ich ihn kurzerhand zu einer Zypresse gemacht (vgl. *Met.* 10, 107ff). Der Spaßfaktor war eh hin.

CHARAKTEREIGENSCHAFTEN:

Ich bin ziemlich leicht leicht reizbar und handle dann sehr unüberlegt. Vor allem, wenn jemand meiner Mutter, meiner Schwester oder meinen Kindern was tut, werde ich gefährlich. Mit meinem Vater habe ich kein so enges Verhältnis, da kracht es öfter mal, wenn ich ihm zu

aufmüßig bin. Aber mal ehrlich, ich bin schon ein ganz schön bedeutender Gott und fast so berühmt wie er.

Neben meiner Reizbarkeit bin ich aber natürlich zugleich ein echter Schöngest, und meine Libido ist ebenso ausgeprägt wie ein Kunstverständnis.

HOBBIES:

Satyrn häuten: Der Satyr **Marsyas** hat es doch tatsächlich gewagt zu behaupten, er könnte auf einer Flöte, die selbst Minerva zu blöd war, besser Musik machen als ich auf einer Leier. Die Musen hatten als Jury keinen schweren Job, ich habe natürlich den Wettkampf gewonnen und Marsyas als Strafe für seine Hybris bei lebendigem Leib die Haut abgezogen. Ein bisschen link war allerdings, dass ich die Aufgabe gestellt habe, das Instrument umzudrehen und beim Spielen zu singen – bei der Leier geht das natürlich ohne Probleme, aber bei einem Blasinstrument eher schlecht... Aus Marsyas' Blut wurde übrigens der gleichnamige phrygische Fluss (vgl. *Met.* 6, 383ff).

Jemandem Eselohren verpassen: König Midas hat sich doch tatsächlich erdreistet, meinen Sieg über Pan mit seiner albernem Flöte in einem Musikerwettbewerb anzuzweifeln. Ohren, die so schlecht hören, müssen die eines dummen Esels sein. (vgl. *Met.* 11,146ff).

Drachen töten: Als ob Juno uns nicht schon genug genervt hätte, hat sie uns nach unserer Geburt das Mistvieh **Python** auf den Hals gehetzt. Dabei war sein Job eigentlich, das Orakel seiner Mutter Gaia auf Delphi zu bewachen. Ätsch, das habe ich mir unter den Nagel gerissen, nachdem ich Python erlegt hatte (vgl. *Met.* 1,441ff). Und jetzt bin ich der größte Gott der Weissagung.

Kinder hinmetzeln: Die thebanische Königin **Niobe** hat mal meine Mutter verspottet, weil sie nur zwei Kinder hat, und nicht 14 wie sie selbst. Artemis und ich haben ihr dann schnell gezeigt, dass Klasse, und nicht Masse zählt und haben erst ihre sieben Söhne, dann ihre sieben Töchter gnadenlos erschossen. Niobe hat's nicht verkraftet und ist versteinert. Sie heult immernoch. (vgl. *Met.* 6, 215ff).

DAS FINDE ICH GUT:

Jungs und Mädels; ich bin da nicht wählerisch; nur hübsch müssen sie sein.

Musik und Dichtkunst, aber nur wenn sie schön regelmäßig und nach klassischen Formgesetzen gestaltet ist. Mit dionysischem neumodischen Krempel kann man mich jagen!

DAS FINDE ICH DOOF:

Männer, die meinen, sie könnten sich an meiner Mutter vergreifen; **Tityos** habe ich zusammen mit meiner Zwillingsschwester vom Fleck weg erschossen. In der Unterwelt büßt er noch immer und muss sich von einem Adler seine nachwachsende Leber zerfressen lassen (vgl. *Met.* 4,457f).

Sportunfälle: Meinen Geliebten **Hyacinthus** habe ich aus Versehen mal mit einem Diskus erwischt. Das hat er nicht überlebt und mich echt mitgenommen. Das einzige, was ich noch für ihn tun konnte, war, ihn in eine Hyazinthe zu verwandeln (10, 162ff und 214ff). Ja, ich weiß, der Erste-Hilfe-Kurs...

Mauern bauen: Ich war ein bisschen frech zu Zeus und musste dafür mit Poseidon eine unbezwingbare **Mauer um Troja** bauen, als Laomedon, der Vater von Priamos, dort König war (vgl. *Met.* 11, 165ff).

DIESE DREI DINGE WÜRDTE ICH MIT AUF EINE EINSAME INSEL NEHMEN:

1. Meine Leier – nur Übung macht den Meister
2. Pfeil und Bogen – wer weiß, welche Feinde mir lauern
3. Sonnencreme (denn wenn man Sonnengott ist, gibt's kein schlechtes Wetter)